

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einschickungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 127.

Samstag, den 26. Oktober 1907.

43. Jahrgang

## Rundschau.

Schlöß Friedrichshafen, 25. Okt. Seine Majestät der König hat sich heute vormittag zu den Beisehungsfeierlichkeiten über Stuttgart nach Neuwied begeben.

Stuttgart, 24. Okt. Die gestrige 11. Sitzung der Evangelischen Landessynode war zum größten Teil ausgefüllt durch eine interessante Debatte über die Frage der Einführung des Einzelkessels beim Abendmahl, zu der eine Eingabe verschiedener Mitglieder des Kirchengerichtsrats Neuenbürg Anlaß gab. Die Kommission für Lehre und Kultus hatte beschlossen, diese Eingabe der Oberkirchenbehörde lediglich zur „Kenntnisnahme“ zu übergeben, der Verlauf der Erörterungen zeigte aber, daß in der Synode eine lebhafteste Stimmung für die allgemeinere Gestattung des Einzelkessels, wenigstens in gewissen Fällen, vorhanden ist, wie auch schon aus den Ausführungen des Berichterstatters Dekan Fischer hervorging, der im Anschluß an die Neuenbürger Petition neben hygienischen auch ästhetische Gründe zugunsten des Einzelkessels geltend machte und schließlich neben dem Antrag der Kommission noch folgende Resolution stellte: „Die Synode hat nichts dagegen zu erinnern, wenn ausnahmsweise und in begründeten erscheinenden Fällen einer Gemeinde die Abhaltung des Abendmahls mit Einzelkessel gestattet wird, sie sieht es aber als selbstverständlich an, daß die unserm Volke liebe und teure Feier des gemeinsamen Abendmahls möglichst erhalten bleibe.“ Der Synodale Oberamtsarzt Dr. Maisch-Dehringen stellte noch folgenden weitergehenden Antrag: „Die Synode wolle an das Konsistorium die Bitte richten, die fakultative Einführung des Einzelkessels auf Antrag des Kirchengerichtsrats zu gestatten.“ Bei der Abstimmung wurde der Antrag Maisch gegen etwa 10 Stimmen abgelehnt und die Resolution Fischer mit 28 gegen 24 Stimmen angenommen; darauf gelangte auch der Kommissionsantrag mit großer Mehrheit zur Annahme.

Stuttgart, 23. Okt. (Strafkammer.) In nichtöffentlicher Sitzung wurde gestern gegen eine hiesige Schreinersfrau wegen versuchten Verbrechens gegen das leibende Leben verhandelt. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung der Angeklagten. Es ist dies der erste Fall der Angelegenheit des Wundarzts Pfizenmaier.

Wie die Generalagentur mitteilt, hat die Ziehung der Mannheimer Jubiläumslotterie mit ministerieller Genehmigung auf den 3. und 4. Dez. verlegt werden müssen.

Stuttgart, 23. Okt. Der Rückgang in der Automobilindustrie, der in der letzten Zeit schon von hier und da gemeldet worden ist, fängt an, sich auch bei uns bemerkbar zu machen. In der großen Fabrik von Robert Bosch, welche die in der ganzen Welt verwendeten elektrischen und Magnet-Zündungen für Automobile baut, ist seit Beginn dieser Woche die Arbeitszeit von 8 auf 7 Stunden herabgesetzt worden und außerdem wurde das Personal vermindert, und auch in der Daimlerschen Motorenfabrik in Untertürkheim arbeiten die Schmiede statt 10 nur noch 9 Stunden. Man muß also annehmen,

daß es selbst diesen ersten und führenden Establishments in der Automobilbranche zu fehlen beginnt.

Tübingen, 23. Okt. (Schwurgericht.) Am Montag den 1. Juli abends hat der 61jähr. verheiratete Holzhauer Adam Seitz von Nicheberg seinen 29jähr. verheirateten Sohn Gottlieb Seitz, Schuhmacher nach vorausgegangenem Streite erschossen. Der Angeklagte und sein Sohn wohnten im gleichen Hause, ersterer als Leibgedinger. Anläßlich seiner 1905 erfolgten Verheiratung übernahm der Getötete von dem Angeklagten dessen Anwesen um 5000 Mk. Die Reue des Leibgedingers und sonstige Kleinigkeiten gaben öfters Anlaß zu Streitigkeiten zwischen Vater und Sohn. Am dem 1. Juli gerieten die Beiden wegen einer Pflanze in Streit und Handgemenge. Als hernach der Sohn sich anschickte wieder an die Arbeit zu gehen und in gebückter Haltung in die Schauer hineinsah, krachte ein Schuß, er sank zusammen unter den Worten: „Mein Vater hat mich geschossen, holt den Schuttheißen und den Landjäger, solange ich noch sprechen kann!“ Der Angeklagte hatte sein mit vielen Schrotkörnern geladenes Gewehr gegen den Sohn abgefeuert, dadurch das Gehirn verletzt, was in kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte. Das linke Auge war ausgeschossen. Gleich nach der Tat behauptete der Angeklagte, sein Sohn habe ihm die Scheiben eingeschlagen und er habe sich um sein Leben wehren müssen. Alsdann ging der Angeklagte flüchtig, wurde aber am 3. Juli verhaftet. Er brachte zu seiner Rechtfertigung vor: er habe seinen Sohn nicht töten, sondern bloß schrecken wollen. Die Beweisaufnahme ergab, daß auch der Getötete selbst Schuld an den Zerwürfnissen trug, er war gegen seinen Vater roh und hatte ihn auch geschlagen. Dem Schutzvorbringen des Angeklagten gegenüber behauptete dessen Schwiegertochter, nach dem Schusse habe der Angeklagte sofort geäußert: „So jetzt hast Eins“. Diese Äußerung wurde auch von mehreren anderen Zeugen bekundet. Nachdem die Geschworenen die Frage nach Totschlag nebst mildernden Umständen bejaht hatten, wurde der Angeklagte zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Staatsbehörde vertrat Oberstaatsanwalt Dr. Kleß, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Hayum und als Obmann der Geschworenen fungierte Sägewerksbesitzer Rehsfuß von Höfen.

Tübingen, 24. Okt. (Schwurgericht.) Wegen betrügerischer Brandstiftung hatte sich der 67 Jahre alte Tagelöhner Adam Genthner von Conweiler, O.A. Neuenbürg, und wegen Anstiftung dessen Sohn Ludwig Genthner und Ehefrau zu verantworten. Die Angeklagten sind verhaftet. Dem Adam Genthner war zur Last gelegt, er habe vorsätzlich und in betrügerischer Absicht jenes Gebäude in Brand gesetzt, um sich und seinem Sohne die ihnen aus der Versicherung ihrer Habe zustehende Versicherungssumme zu verschaffen. Genthner leugnete. Die Mitangeklagten wollten ebenfalls nichts von der Sache wissen; die Marie Genthner hielt mit den früheren Anschuldigungen ihres Schwiegervaters zurück. Die Geschworenen verkündeten ein Nichtschuldig, worauf die

Angeklagten freigesprochen und aus der Haft entlassen wurden.

Tübingen, 23. Okt. (Schwurgericht.) Wegen Brandstiftung wurde der verheiratete Tagelöhner Gustav Reichert in Feldrennach, O.A. Neuenbürg, unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre, zu der Zuchthausstrafe von 4 Jahren und den Kosten verurteilt. Entgegen den anderen vielen Brandstiftern im Bezirk Neuenbürg hat der Angeklagte ein unumwundenes Geständnis abgelegt, daß er in angetrunkenem Zustande am 20. September abends das Wohnhaus des Sägers Gänger in Feldrennach, seines Schwagers, angezündet habe, das dann mit einem Gebäude- und Mobiliarschaden von 4000 Mk. bis auf den Grund niederbrannte. Er sei einem inneren unüberstehlichen Drange zur Tat unterlegen; ein anderes Motiv wußte er nicht anzugeben. Vor der Tat hatte er im Laufe des Tages 25 Glas Bier getrunken. Staatsanwalt Egelhaaf vertrat die Anklage, Verteidiger war Rechtsanwalt Keller und Obmann der Geschworenen Fabrikant Burkhardt-Neutlingen.

Dornhan, 22. Okt. Für die Firma Matth. Honer, Harmonikafabrik in Trossingen, wird gegenwärtig hier eine Filiale eingerichtet, in welcher zunächst etwa 35—40 junge Leute beiderlei Geschlechts eingelernt werden sollen. Ist einmal ein geeigneter Stamm von Arbeitern vorhanden, so wird eine Fabrik gebaut. Diese ersten Ansätze von Industrie werden in unserem Städtchen freudig begrüßt.

Die Rheinische Hypothekbank in Mannheim hat dem Großherzog den Betrag von 40000 Mk. (und zwar 20000 Mk. in bar und 20000 Mk. in Pfandbriefen der Bank) zur Verfügung gestellt mit dem Wunsch, daß dieser Betrag als „Großherzog Friedrich-Gedächtnispende der Rhein. Hypothekbank“ vom Großh. Ministerium des Innern verwaltet und zur Förderung des Realkredits, wie der Landwirtschaft in Baden nach näherer Anordnung des Großherzogs in der Weise verwendet werde, daß mindestens 20000 Mark als Kapitalstock erhalten bleiben. Der Großherzog hat dieses Anerbieten angenommen und der Bank mit Handschreiben herzlichen Dank für diese reiche Gabe ausgesprochen.

Leipzig, 23. Okt. Am gestrigen letzten Ziehungstag der Sächsischen Lotterie ist der Hauptgewinn von 800000 Mk. einschließlich der Prämie von 300000 Mk. nach Chemnitz und nach Dresden gefallen. Acht Zehntel des Loses sind in den Händen von sog. „kleinen Leuten“. Jedes Zehntel wird in der Regel von mehreren Teilnehmern gemeinschaftlich gespielt, auf die also zusammen je ein Gewinn von 68000 Mk. — 15 % zieht sich der Staat ab — entfallen ist. Ein Zehntel wurde von etwa 50 Frauen der Mitglieder des „Militärvereins König Albert von Sachsen“ in Chemnitz gespielt. Zwei Zehntel, über die man nichts erfahren hat, sind vermutlich den Kollektoren verblieben.

Berlin, 23. Okt. Die Morgenblätter melden aus Wien: Nach Schluß der Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es in den Wandel-

gängen zu großen Tumultszügen zwischen den Sozialdemokraten und dem Grafen Sternberg. Sternberg zeigte das Bild einer Hofequipe, auf der ein Lakai in der Maske des sozialdemokratischen Abgeordneten Schuhmaier zu sehen war. Als Schuhmaier davon erfuhr, stürzte er mit einigen Parteigenossen auf Sternberg, faßte ihn an der Brust und rief: „Sie Lump, ich haue Ihnen ein paar Ohrfeigen herunter.“ Nur durch das rasche Dazwischentreten mehrerer Abgeordneter entging Sternberg weiteren Mißhandlungen. Als die Sozialdemokraten wieder auf Sternberg eindrangen, flüchtete er in den Saal, wo die Tschechisch-Radikalen eine Klub-sitzung abhielten, in deren Mitte er Aufnahme fand. Hierauf sprachen die Führer der Sozialdemokraten beim Präsidenten vor und erklärten, wenn der Präsident nicht gegen die fortwährenden Beschimpfungen und Beleidigungen der sozialdemokratischen Partei durch Sternberg einschreite, würde die Partei im öffentlichen Sitzungssaal an dem Grafen persönlich Vergeltung üben.

Berlin, 22. Okt. Die bestbezahlten Aemter im Deutschen Reiche sind, wie man weiß, die höchsten diplomatischen Posten. Während z. B. Fürst Bülow nur ein Gehalt von 100 000 Mk. bezieht, in welchem 64 000 Mark Repräsentationskosten inbegriffen sind, erhalten mehrere der ihm unterstellten Botschafter jährlich erheblich mehr. Da nach völkerrechtlicher Anschauung die Botschafter nicht nur die Interessen ihres Landes wahrzunehmen haben, sondern auch die Person ihres Souveräns repräsentieren, sind sie genötigt, einen erheblichen Aufwand zu treiben. Eine Folge dieser Verhältnisse ist die vielleicht nicht uninteressante Tatsache, daß Herr von Schoen, der im Begriffe steht, den Botschafterposten in St. Petersburg mit dem Staatssekretariate des auswärtigen Amtes zu vertauschen, sich hierdurch im Gehalt um nicht weniger als — 100 000 Mk. verschlechtert. In der Tat beziehen die Vertreter des Deutschen Reiches am Zarenhofe und in London das höchste aller deutschen Gehälter, nämlich 150 000 Mk., also um die Hälfte mehr als der Reichskanzler. Das Gehalt des Staatssekretärs des Aeußern beträgt dagegen nur 50 000 Mk., einschließlich 14 000 Mark Repräsentationskosten. Der Vorgänger des Herrn von Schoen, Herr von Tschirschky, unternimmt den Sprung in umgekehrter Richtung. Während er als Staatssekretär, wie eben erwähnt, nur 50 000 Mk. hatte, wird er in Wien 120 000 Mk. beziehen. Wie bekannt, sind sowohl Herr von Schoen wie Herr von Tschirschky von Haus aus sehr vermögend.

Der Magistrat der Stadt Hof beschloß die Erhebung eines Pflasterzollens von Automobilen, auch von durchfahrenden. Der Zoll für einheimische Automobile soll 30 Mk. jährlich betragen und für durchfahrende auswärtige Automobile jedesmal 30 Pfennig.

Wien, 22. Oktober. Das k. k. Korr.-Bur. meldet: Vom Oberhofmeisteramt erhalten wir Nachstehendes: Der Kaiser war an einer infektiösen fieberhaften Bronchitis erkrankt. Nachdem jetzt seit 5 Tagen kein Fieber mehr vorhanden ist, der Appetit besonders in den letzten Tagen zufriedenstellend und der Kräftezustand relativ günstig ist und die katarrhalischen Erscheinungen, wenn auch nicht ganz geschwunden, so doch im Rückgang begriffen sind, so kann man, falls nicht ganz Unvorhergesehenes eintritt, erwarten, daß der Kaiser der Genesung entgegengeht. Durch diese Darstellung soll irreführenden Nachrichten über das Befinden des Kaisers, die in den letzten Tagen sich bemerkbar machten, entgegengetreten werden. Prof. Neuffer. D. Ketzl. — Das k. k. Korr.-Bur. erfährt heute abend: Der Kaiser war auch heute völlig fieberfrei. Der Katarrh ist wieder etwas zurückgegangen, Appetit und Aussehen gut. Gesamtzustand recht befriedigend.

London, 23. Okt. Aus Lissabon wird telegraphiert, daß soeben die Nachricht eingetroffen ist, daß am vorigen Samstag ein furchtbarer Sturm, verbunden mit Regengüssen und Erdbeben Portugal verwüstet habe. Namentlich die nördlichen Distrikte seien schwer heimgesucht worden. Aller Telegraphen und Telephon-Verkehr ist unterbrochen. In Coimbra folgte der Ueberschwemmung ein furchtbares

Erdbeben. Das Land steht in vielen Gegenden 18 Fuß unter Wasser. Viele Häuser stürzten ein, hunderte von Stück Vieh wurden von den Fluten fortgerissen. Man fürchtet, daß die Städte Coimbra und Bagon sowie mehrere Dörfer total weggesegt werden. Die Brücke über den Guro wurde gänzlich fortgerissen. Zahllose Unfälle sind vorgekommen und man erwartet eine allgemeine Hungersnot.

Paris, 21. Okt. Der 72jährige König der Belgier erlebt angeblich auf seine alten Tage neuerliche Vaterfreuden. Die Baronin Vaughan hat ihn mit einem Sohne beschenkt. Das Ereignis ist zufällig durch einen Automobilunfall bekannt geworden. Am letzten Freitag wurde das Automobil des Königs Leopold der Belgier auf der Fahrt von Paris nach Lormoy von einem Unfalle betroffen, durch welchen ein Umstand bekannt wurde, der sonst nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen wäre. In dem Automobil des Königs, das während seiner rasenden Fahrt einen Rinderhirtens niedergestoßen und verletzt hatte, saß der Pariser Gynäkologe Dr. Bar, der sich nach dem königlichen Schlosse Lormoy begab, wo sich derzeit die morgantische Gemahlin des Königs Leopold, Baronin Vaughan, eine ehemalige Portierstochter, befindet. Die Baronin war in den letzten Tagen eines gefunden Knäbleins genesen.

Rom, 24. Okt. Das Erdbebenunglück in Ferruzzano ist graufiger, als zuerst angenommen wurde. Es ist zwar vielen gelungen, ins Freie zu entkommen, indes ist die Zahl der Opfer noch unübersehbar. Die Verletzten sind wie betäubt vor Schreck und verweigern sogar die Hilfe bei den Bergungsarbeiten. Die Rettung ist sehr erschwert, weil die Häuser einzustürzen drohen. 200 Leichen wurden aus den Trümmern hervorgeholt. Die Verstümmelung der Leichen erschwert ungemein die Identifizierung derselben. Man spricht von 500 Opfern. Es ist eine Verstärkung der Truppen angekommen im Auftrage des Divisionskommandanten. Ärzte und Instrumente sind dringend erforderlich. Die Regierung hat bereits 1 100 000 Lire für die nötigsten Bedürfnisse gesandt. Der Finanzminister hat sich mit dem General Albrini mit einem Sonderzuge nach der Unglücksstätte begeben. Der König ist tief erschüttert. Er wünscht aufs genaueste von Vorfällen der Unglücksprovinz unterrichtet zu werden. Es herrscht schreckliches Wetter auf der Unglücksstätte und regnet ununterbrochen. Auch Sardinien hat orkanartige Regengüsse und Eisenbahnstörungen.

Rom, 24. Okt. Ein Abgesandter der Tribuna meldet: Die Katastrophe in Ferruzzano übertrifft alles, was in den letzten Jahren die dortigen Kreise durch Erdbeben gelitten haben. Die Zerstörung ist vollkommen. Der ganze Ort ist ein Trümmerhaufen. Keine Spur von Straße ist mehr vorhanden.

Calabrien ist seit den ältesten Zeiten der Schauplatz furchtbarer Erdrevolutionen gewesen, deren man seit dem Ende des 17. Jahrhunderts bis 1783 allein 25 gezählt hat. Eines der furchtlichsten war das vom Jahr 1783 an; die Stöße begannen im Februar und währten fast 4 Jahre. Gegen 400 Städte und Dörfer wurden damals zerstört, Berge stürzten herab, dämmten Flüsse zu Seen und veränderten die ganze Gegend. Der Raum, auf den die Haupterscheinungen sich erstrecken, beträgt etwa 60 Quadratmeilen. Der Boden ist hier nirgends vulkanisch, sondern besteht aus Tertiärboden von dicken Tonsschichten mit Meeresschalen, zuweilen mit Sand und Kalkstein abwechselnd. Die Zahl der damals umgekommenen schätzte man auf 40 000. Die nachfolgenden Epidemien und Notstände rafften weitere 20 000 dahin.

### Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 26. Okt. Bei der gestrigen Schultheißenwahl in Schömburg haben von 137 Wahlberechtigten 133 abgestimmt. Hievon erhielten Herr Assistent Hermann von Rothenbach (fr. Stadtschultheißenamts-Assistent in Wildbad) 97 und Hr. Schultheiß Bauer von Dachsenberg 36 Stimmen. Die übrigen Bewerber sind vor der Wahl zurückgetreten.

### Unterhaltendes.

## „Frau Lore“.

Erzählung von F. Jobst.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein kurzes Lachen, wie es so seine Art war, folgte, er blickte den Assessor forschend an und setzte hinzu: „Ja ja, ich sehe meine Schuld ein, Herr Assessor, aber was hilft es, wenn ich jetzt bereue, daß ich den Lump habe laufen lassen; nun werden wir ihn nicht wieder los.“ —

„Man könnte aber doch — — —“ begann Walter zögernd.

„Nein, man kann gar nichts,“ unterbrach ihn der Baron ungeduldig, „denn man will nichts mit dem Bericht zu tun haben. Aber wie der Schäfer mich genau kennen muß, daß er sich so sicher fühlt. So etwas wie Gewissen besitzt der Mann wohl gar nicht. Na, mir wird er wohl nicht unter die Augen zu kommen wagen.“

Walter stieg der Zorn auf über diesen krassen Egoismus, der allem Lästigen kaltblütig aus dem Wege ging, und er warf hin: „Ihnen allerdings nicht, Herr Baron, aber ein Krebschaden im Kreise wird er werden, dafür bürgt mir alles, was ich über den Mann bisher vernommen habe. Solch ein Mensch ist ein Unglück für die Gegend.“

Baron von Schulz hörte diesem unverfrorenen Ausfall zu mit gerunzelter Stirn, aber er stieß nur ein „Hm!“ aus, welches alles bedeuten konnte, und Walter fuhr ruhig fort, es mußte einmal vom Herzen herunter: „Ich habe ja bedeutende Fälschungen in den Büchern entdeckt und dieselben laufen sicherlich durch all die Jahre hin, da Schäfer hier seines Amtes gewaltet hat, aber solche Summen sind es doch nicht, um den Ankauf eines so großen Gutes zu ermöglichen.“

„Sie vergessen, daß er auch die Einkünfte durch Diebstahl schmälerte,“ unterbrach der alte Herr, „und da nehme ich gleich die Gelegenheit wahr, Ihnen mein lieber Schulz, meine Anerkennung auszusprechen für Ihre Geschäftsführung. In allen Zweigen mehren sich die Erträge, und dabei sind neue Maschinen angeschafft, es ist gebaut worden — na, ich will es in die wenigen Worte zusammenfassen: Sie sind ein tüchtiger Beamter, und ich danke Ihnen für Ihre Pflichttreue.“

Wieder schüttelte der alte Herr Walter die Hand und seine Augen ruhten freundlich auf dem unbekanntem Neffen, der ihm am liebsten alles verraten hätte. Doch nahm er sich gewaltig zusammen und dankte in kurzen Worten für das Vertrauen seines Herrn, dann verließ er das Zimmer.

„Ach, Mama, mit dich ist auch gar nichts anzufangen, seit Vater fort ist.“ Diese altflugen Worte, die dem Munde Berners entfielen, riefen die sehnsüchtig in die Weite schauende Frau Lore in die Gegenwart zurück, und der Kleine fügte hinzu: Gut, daß wenigstens der Baron noch da ist, der hört mich immer zu und verzählt mich auch, was ich haben will.“

„Na, was willst du mich denn erzählen?“ rief die Mama, belustigt seine Sprechweise nachahmend, und zog Bubi auf den Schoß, er aber machte sich heftig strampelnd los, er war nun einmal nicht für Liebkosungen, so warmherzig auch sein kleines Herzchen schlug. Er schleppte sich einen Stuhl heran — sie saßen in der Laube im neuangelegten Garten, der Frau Lores ganzer Stolz war — und begann:

„Weißt du, was heute für ein Tag ist?“

„Ja, heute ist Mittwoch, und heute abend kommt der Vater wieder.“

„Das ist man gut, daß der Vater bald wieder da ist, sagt Erdmann, und es wäre gar nicht fertig zu werden, wenn Vater nicht da ist, sagt er, und ich finde, daß er recht hat.“

„So,“ lachte Lore, doch du wolltest mit noch was erzählen.“

„Heute ist der Tag, an dem das Kindchen vom Baron hat sterben müssen, das Grab liegt ganz voll Blumen, Mutti, und heute ganz früh, als noch keiner auf war, hat der Baron alle Blumen hingetragen. Das tut er immer so, und keiner darf ihn heute stören, auch ich nicht, sagt Erdmann, und Christian hat dazu genickt. Aber Blumen darf ich doch auf das Grab bringen?“

„Gewiß Werner,“ sagte Lore und blickte bewegt in die schönen dunklen Kinderaugen, in denen eine Welt von Mitleid lag.

„Wo soll ich aber welche finden? In unserem Garten sind noch keine.“

Er blickte bekümmert über die neugeschaffenen Anlagen, in denen wohl überall junge Gemüse vielversprechend grünt und blüht, aber Blumen — nein, damit sah es noch kläglich aus.

„Weißt du was, Werner, ihr pflückt mir Vergißmeinnicht auf der Wiese, und ich mache einen dicken Kranz daraus, die blauen Blumen passen am besten für ein Kindergrab.“

„Ja, Mama, ich will gleich welche holen.“

„Warte noch ein Weilchen, Marik wird

wohl gleich mit Ursel kommen, und dann geht ihr zusammen hinaus. Ich habe noch im Garten zu tun, und Guste will mir helfen.“

„Ich geh und hole sie,“ rief Werner, er war voller Ungeduld, fortzukommen. Der Kranz lag ihm sehr am Herzen. Er wußte genau, wo die Blumen standen, auf der Parkwiese am großen Teich, da war es ganz blau von Vergißmeinnicht.

Bald darauf marschierte Marik mit den Kindern vergnügt durch die heiße Junisonne durch den Park der Wiese zu. Sie sahen nicht, daß unter der hohen Kastanie dort ein trauriger, grübelnder Mann saß, der jetzt verwundert auf die Nahenden blickte. Marik, das Kindermädchen, stimmte fröhlich ein Liedchen an, aber da zupfte Werner sie ärgerlich am Rock und rief:

„Sei bloß still, Marik, heute darf hier keines singen.“

„Warum denn nicht?“ fragte sie erstaunt.

„Weil es der Baron hören könnte, und der sitzt doch da und weint um seinen Jungen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad  
vom 20. bis 26. Oktober

### Geburten:

19. Okt. Günthner, Wilhelm Jakob Heinrich, Holz-  
hauer in Sprollenhaus, 1 Sohn.  
20. Okt. Tubach, Jakob Philipp, Schlosser hier, 1 Sohn  
22. Okt. Kieringer, Karl Wilhelm, Bäckermeister hier,  
1 Sohn.  
21. Okt. Hammer, Gottlob Friedrich, Maurermeister  
hier, 1 Tochter.

### Eheschließungen:

19. Okt. Munn, Karl Heinrich, Lokomotivheizer in  
Lüdingen, Hellstern, Anna von Sulz a. N.  
Treiber, Rudolf Friedrich, Schneider hier  
und Greiner, Anna von Fellbach.  
19. Okt. Mayer, Albert Friedrich, Zimmermann hier  
und Gutbub, Marta Luise hier.  
21. Okt. Bott, Robert Friedrich, Gipser hier und  
Prof. Emma Charlotte von Lautenhof.

### Aufgebote:

24. Okt. Berger, Philipp, Tagelöhner hier und Prof.  
Johanna Friedrike hier.  
24. Okt. Batt, Karl David, Maler hier und Kessler  
Sofie Karoline hier.

### Gestorbene:

23. Okt. Lampart, Friedrike, Tochter des Dienstknecht  
Gottfried Lampart hier, 3 Wochen alt.

A. Forstamt Meistern in  
Wildbad.

## Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.  
Am **Donnerstag, den 7. Nov.**  
vorm. 10 Uhr

in Wildbad auf der Forstamts-  
kanzlei aus Staatswald Abt. 17  
Schumichel 25; Hinteres Sulzhäusle  
und vom Scheidholz-Nadelholz

**Langholz:** 841 Stück mit Fstm.  
194 I., 291 II., 187 III., 59 IV.,  
38 V., 27 VI.

**Nadelholz-Sägholz** 113 Stück  
mit Fstm. 35 I., 53 II., 7 III.  
Scheidholz angerückt.

## Neue Klasseneinteilung Tax- preise für 1908.

Die verschlossenen bedingungs-  
losen Angebote in Ganzen- und  
Zehntelprozents mit der Auf-  
schrift „Angebot auf Nadelholz-  
stammholz“ wollen spätestens zu  
obengenannter Stunde beim Forst-  
amt abgegeben werden. Der als-  
bald erfolgenden Eröffnung können  
die Bietende anwohnen. Abfuhr-  
termin 1. März 1908. Losver-  
zeichnisse und Offertformulare  
unentgeltlich, Schwarzwälderlisten  
gegen Bezahlung durchs Forstamt.

Wildbad.

## Sand-Verkauf.

Nächsten  
**Montag, den 28. ds.**  
vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

werden im Rathaus ca. 57 cbm.  
Sand am Blöcherweg und Grund-  
weg öffentlich versteigert.

Die Stadtpflege.



## Röfller, Neues Koch-Buch

oder bewährte und vollständige An-  
weisung zur schmackhaften Zubereit-  
ung aller Arten von Speisen, Back-  
werk, Gefrorenem, Eingewachtem  
u. j. w. **Neue 23. Auflage.**

Gebunden in Leinwand 3 Mark  
50 Pfg. Zu haben bei  
**Chr. Wildbrett, Papierhdlg.**

## Bekanntmachung.

Wegen Grabarbeiten beim  
Schweizerhäusle ist der **Hochwie-  
senweg** vom nächsten **Montag**  
an für Fuhrwerke auf 3 Tage  
**gesperrt.**

Wildbad, den 25. Okt. 1907.  
Stadtschultheißenamt: Bächner.

## Bekanntmachung.

Infolge von Grabarbeiten zur  
Wasserleitung ist der **Ortsweg** in  
**Sprollenhaus** von heute an bis  
**15. September** für Fuhrwerke  
**gesperrt.**

Wildbad, den 26. Okt. 1907.  
Stadtschultheißenamt: Bächner.

## Bekanntmachung

betr. Brotverkauf.

Infolge vorgekommener Beschwerden wird darauf hingewiesen,  
daß gemäß Par. 4 und 5 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 1.—14.  
Oktober 1904 über die Vereitung von Brot und den Verkehr mit  
demselben der Verkauf der Backwaren nur nach den in den Verkaufs-  
Inhalten angeschlagenen Preisen erlaubt ist und daß die Bäcker ver-  
pflichtet sind, im Verkaufslokale eine Waage mit den erforderlichen  
Gewichten zum Nachwägen des Brotes aufzustellen. Verlangt z. B.  
ein Käufer 4 Pfund Schwarzbrot, so ist ihm solches im richtigen Ge-  
wicht zu verabfolgen und auf Wunsch vor seinen Augen nachzuwägen

Wildbad, den 24. Oktober 1907.

Stadtschultheißenamt:  
Bächner.

Wildbad.

## Stein-Beifuhr und Kleinschlagen- Akkord.

Nächsten Montag den 28. ds.

vorm. 11 Uhr

wird im Rathaus hier das **Beiführen** und **Kleinschlagen** von  
30 cbm Sandsteine auf das obere und untere Regeltalsträßchen; fer-  
ner 50 cbm Apfisteine auf die Langsteig und 15 cbm dergl. auf  
den Bauernbergweg öffentlich versteigert.

Die Stadtpflege.

Wildbad.

## Ältere Schulbänke und Tische-Ver- steigerung.

Nächsten Montag, den 28. ds. Mts.

nachmittags 1 Uhr

werden im Volksschulhof eine Anzahl entbehrlich gewordene Schulbänke  
mit Tischen öffentlich versteigert.

Hierauf werden in der Löwenbergstraße oberhalb der Papierfabrik  
mehrere **Wagen Straßenkehrer** ebenfalls öffentlich versteigert.

Die Stadtpflege.

## Liberaler Vereinigung Wildbad.

Der hiesige **Volkverein** hat unsere Mitglieder zu der am  
**Sonntag im Gasth. z. „Sonne“** stattfindenden

## Versammlung

freundl. eingeladen.

Ich fordere dieselben zu möglichst zahlreicher Beteiligung auf.  
Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Rgl. Verordnung  
vom 27. Dezember 1871 bis 22.  
Mai 1895 wird hiemit nach Ver-  
ständigung mit den Herren Geist-  
lichen bis auf weiteres die Zeit der  
Gottesdienste an Sonn- u. Festtagen  
öffentlich bekannt gemacht.

1. evangelische Kirche: Hauptgottes-  
dienst  $\frac{3}{4}$  10 Uhr bis 11  
Uhr. Nachmittagsgottesdienst  
von 1 bis 2 Uhr.
2. katholische Kirche: Hauptgottes-  
dienst vorm. 9 Uhr bis 10 Uhr.  
Nachmittagsgottesdienst von  
2 bis 3 Uhr.

Wildbad, den 25. Okt. 1907.

Stadtschultheißenamt:  
Bächner.

In mehr als  
**170**  
Verkaufs-  
Niederlagen  
sind in Württemberg die  
berühmten  
**Leonberger**  
**Schuhwaren**

von

**E. Schmalzriedt**

erhältlich. Wer Wert auf gu-  
tes Schuhwerk zu mässigen  
Preisen legt, der besuche die  
Filiale Wildbad

Inh.: **Friedrich Treiber.**  
Bitte genau auf Vornamen achten.

Starke

## Waschklammern

per Schock 60 Stück — 25 Pfg. sind  
zu haben bei

**Daniel Treiber,**  
König Karlstraße 96,

# Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Am **Sonntag, den 27. Okt.**

früh  $\frac{1}{8}$  Uhr  
rückt der Stab und die Züge I bis VII  
zur



## Schulübung

aus.

Den 22. Okt. 1907.

Das Commando.

Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf

**Montag, den 28. Oktober**

in den **Gasthof z. Windhof** freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen

**Karl Volz, Schlosser,**  
Sohn des † Karl Volz, Sattler.

**Pauline Lutz**  
Tochter des Wilh. Lutz, Schuhm.

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasth. z. „Sonne“ aus.

**Sonntag, den 27. Oktober**

Nachm.  $\frac{1}{3}$  Uhr

## öffentliche Versammlung

im Gasthof zur „Sonne“, hier.

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Herrn Reichstagsabgeordneten Schweichardt über die Tätigkeit des Reichstags;
  2. Bericht des Herrn Landtagsabgeordneten Löchner über den Stand der inneren Politik.
- Zu diesen Vorträgen sind unsere Mitglieder und Freunde, sowie alle übrigen Interessenten freundlichst eingeladen.

Der Volksverein Wildbad.

In der Küche sparen hilft

**MAGGI'S Würze.**

In allen Flaschengrößen und nachgefüllt bestens empfohlen von **L. Kappellmann.**

## Schmalz-Abschlag!

Amlich untersuchtes, garantiert reines Schweineschmalz mit natürlichem Griebengeschmack ohne Zusatz fremder Fette in Emailgefäßen mit Brutto in

Eimer	20-50 Pfd.	pro Pfund 62 Pfg.
Ringhafen	15-30-50 "	Probe-Pfostdosen
Schwenkessel	30-40-60 "	mit 10 Pfund zu Mk. 6.30
Zeigschüssel	20-30-50 "	versendet unter Nachnahme
Wassertopf	15-20-30 "	

**Eugen Kappler, Kirchheim-Teck 126 (Württ.)**  
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. In Holzgeb. Preisl. zu Dienst  
Viele Anerkennungen.

Gesetzlich geschützt.

**Kräftiger Hausstrunk** **Gesunder Most**

**Plochinger**

**Apfelmoststoff**

100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien **nur Früchte**

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Statt Karten:

Ihre Verlobung zeigen ergebenst an

**Elsa Pfau**  
**Louis Kuch**

Wildbad, Oktober 1907.

Versicherungskand 48 Tausend Policen.

## Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.  
Gegründet 1833 Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaftbarkeit und Anwartschaftbarkeit der Policen.

Anerkannt billigste berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

**Neuheit:** Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung.

Neue für Männer und Frauen gesonderte Rententarife. Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter

In Wildbad: Carl Wilh. Bott, Kaufmann

## Schweine-Schmalz

garantiert reines echtes

mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäßen als:

Eimer	ca. 20-35 Pfd.	60	sowie in 10 Pfund-Dosen à 6.20 g. Nachn. od. Vorschuß In Holzgeb. Preisl. z. Dienst. <b>Wilh. Beurlen, junior</b> Kirchheim-Teck 119 Württ.
Ringhafen	15-20-35 "	60	
Schwenkessel	30-40-60 "	60	
Zeigschüssel	15-30-50 "	60	
Wassertopf	mit 20-40 "	60	

Viele Anerkennungs-schreiben



## Bei Haarausfall

Schuppen, warte man nicht bis es zu spät, sondern benütze rechtzeitig **Dr. Kuhns** Haarwuchs-Tinktur Lanon, das beste und billigste, hilft sofort, echt von Frz. Kuhn, Kronenparf. Nürnberg Hier: **A. Heinen, Drogerie.**

## Lupina-Pulver

Dr. Bambergers Lupina-Pulver bewirkt eine gründliche rationale

### Verdauung

aller Nahrungsmittel, regt den Appetit an, befördert den

### Stuhlgang

beschleunigt den

### Stoffwechsel

und bietet die Gewähr für eine gründliche Reinigung des Blutes und aller Körpersäfte und kann allen, die an

### Magen-

und Stuhlbeschwerden, Verdauungsstörungen,

### Blutarmut etc.

leiden, aufs Wärmste empfohlen werden.

Preis Mk. 2.50 p. Dose.

General-Depot: Engel-Apothete, Frankfurt a. Main; in Freudenstadt, Löwen-Apothete; in Ludwigsburg, Brand'sche Apotheke; in Stuttgart, Grief-Apotheke.

## Zu vermieten

ist der 2te Stock nebst Zubehör bis 1. Januar oder 1. März.

Geschwister Freund.

**30,000**

bar ohne Abzug zahlbar ist der 1. Haupttreffer der

**Grossen Stuttgarter Geld-Lotterie**

Ziehung am 12. November 1907.

2029 bare Geldgewinne mit zus.

**60,000**

(Nur 80000 Lose)

Original-Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 25 g empfiehlt u. versendet die General-agentur

**Eberhard Fetzer, Stuttgart, Canzleistrasse 20.**

Hier bei: Chr. Wildbrett.

## Wein-Handlung

von

**Chr. Kempf**

empfehlte ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fachweise und von 1 Liter ab.

